

NEWSLETTER 2 | 2014

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



- + **Ernährung 2014 – Ernährungsmedizin ist Partnerschaft**
Erfolgreiche Konzepte zum Wohl der Patienten – Fachtagung von DGEM mit AKE und GESKES, BDEM und dem VDOE vom 26. bis zum 28. Juni in Ludwigsburg
- + **Supportive Ernährungskonzepte in der Onkologie**
Neue Leitlinien der DGEM
- + **Neuer Präsident DGEM e.V. im Amt**
Prof. Dr. Mathias Plauth wird zwei Jahre der DGEM vorstehen
- + **Adipositas erfolgreich behandeln in der Schwerpunktpraxis Ernährungsmedizin (BDEM)**
- + **Was dem Gehirn schmeckt**
Neuronale Verarbeitung von Fett und Fettaroma
- + **Forschungsarbeit zur Therapie bei starkem Übergewicht ausgezeichnet**
Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis 2014
- + **Veranstaltungen**

Herausgeber:
DGEM e.V.
Olivaer Platz 7
10707 Berlin
infostelle@dgem.de
Tel. 030/3198 31 5006
Fax 030/3198 31 5008
www.dgem.de
©2014 DGEM e.V.

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an
dgem-news@dgem.de

Ernährung 2014 – Ernährungsmedizin ist Partnerschaft

Erfolgreiche Konzepte zum Wohl der Patienten – Fachtagung von DGEM mit AKE und GESKES, BDEM und dem VDOE vom 26. bis zum 28. Juni in Ludwigsburg

Volle Säle, interessierte, diskussionsfreudige Teilnehmer, schönes Kongresszentrum, gute Atmosphäre – es war ein erfolgreicher Kongress **Ernährung 2014** in Ludwigsburg! Wie sehen geeignete Ernährungskonzepte und eine gute Zusammenarbeit zwischen Oecotrophologen und Medizinern / Ernährungsmedizinern aus? Welche Synergie-Effekte haben Ernährungstherapien zur nachhaltigen Verbesserung von Krankheiten? Wie profitiert das Gesundheitssystem? Diese und weitere Fragen diskutierten Ärzte, Oecotrophologen, Apotheker und Diätassistenten vom 26. bis zum 28. Juni 2014. Über 1.000 Teilnehmer besuchten den Kongress mit mehr als 120 wissenschaftlichen Vorträgen, Workshops, Expertentreffs und Symposien, neun Satellitensymposien und einer Posterausstellung mit 50 Postern. Die 112 Referenten und Vorsitzenden präsentierten aktuelle Forschungsergebnisse aus den Fachgebieten Onkologie, Adipositas, Mikrobiota, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Pharmakologie u.v.m.. Darüberhinaus



Deutsche
Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

erwartete die Kongressteilnehmer eine Ausstellung mit rund 60 Unternehmen, Institutionen und Organisationen aus der Lebensmittel-, Pharma- und Medizintechnik-Branche.

„Nur gemeinsam kommen wir ans Ziel“, erklärt Dr. Elvira Krebs, Geschäftsführerin des VDOE. Wie wichtig abgestimmtes Handeln der Fachdisziplinen und der Berufsgruppen ist, bestätigen Prof. Stephan Bischoff, Kongresspräsident DGEM, und Prof. Georg Wechsler, Kongresspräsident BDEM. „Um Gesundheit und Lebensqualität der Patienten zu verbessern, brauchen wir die Vernetzung und die Zusammenarbeit aller Fachdisziplinen.“ Der von Medizinern, Ernährungsmedizinern und Oecotrophologen veranstaltete Kongress ‚Ernährung 2014 – Ernährungsmedizin ist Partnerschaft‘ spannte den Bogen über viele Fachrichtungen von der Prävention bis zur Therapie. Das Arbeiten im Team von Krankenhäusern, Kliniken und Pflegeeinrichtungen sowie die Qualitätssicherung waren ebenfalls Kongressthema. Viele der Vorträge können in Kürze über die Webseiten von DGEM, VDOE und BDEM eingesehen werden.

NEWSLETTER
2/2014
Seite 2

Supportive Ernährungskonzepte in der Onkologie Neue Leitlinien der DGEM

Viele Patienten mit einer Krebserkrankung leiden auch an einer Mangelernährung. Schon vor der Diagnose des Krebsleidens weist mehr als die Hälfte der Tumorkranken einen Gewichtsverlust auf. Mangelernährung ist ein völlig unabhängiger Risikofaktor für einen ungünstigen Krankheitsverlauf. Sie mindert die Lebensqualität der Patienten, verschlechtert ihre Prognose und reduziert die Therapietoleranz (Ansprechen auf Chemo- und Strahlentherapie). Mehr als 25 Prozent der Krebspatienten versterben an den Folgen ihrer körperlichen Auszehrung. „Wir müssen deshalb bei Onkologen und Ärzten sowie bei den Patienten das Bewusstsein für die Risiken einer Mangelernährung, die nicht erkannt und behandelt wird, deutlich schärfen“, sagt Prof. Dr. Stephan C. Bischoff, Kongresspräsident und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin, anlässlich der Dreiländertagung „Ernährung 2014“ in Ludwigsburg. Die richtige Ernährungstherapie, frühzeitig eingesetzt, müsse ein relevanter Teil der Tumorthherapie werden. Unterstüt-

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
2/2014
Seite 33

zende Ernährungstherapien beeinflussen den Krankheitsverlauf positiv. Studien haben bereits belegt, dass solche supportive Ernährungstherapien sowohl die körperlichen Funktionen und Gewichtsverlauf als auch die Lebensqualität deutlich verbessern. Ursachen für eine Mangelernährung ist häufig die Stoffwechselaktivität des Tumors: Er kann Botenstoffe entsenden, die die Gewichtsregulation durcheinander bringen oder den Appetit senken, oder der Tumor verbraucht einen wesentlichen Teil der über die Nahrung zugeführten Energie für sein eigenes Wachstum.

Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, dass alle Tumorpatienten nicht nur vom onkologischen, sondern auch vom Ernährungsspezialisten gesehen werden. Jeder Tumorpatient muss auf Mangelernährung untersucht und bei Bedarf fachgerecht ernährungsmedizinisch therapiert werden. Dadurch kann die Effektivität der Tumorthherapie deutlich gesteigert und die Lebensqualität der Patienten verbessert werden. Die Ernährungstherapie wird nach einem Stufenplan umgesetzt. So sollte eine natürliche, orale Ernährung mit ausreichender Eiweißzufuhr, gegebenenfalls unter Verwendung von Supplementen, die Grundlage bilden. Darauf aufbauend können künstliche, also enterale und parenterale Ernährung die Mangelernährung aufhalten beziehungsweise korrigieren.

Die DGEM publiziert im Herbst neue Leitlinien zur klinischen Ernährung in der Onkologie. Darin heißt es:

- Patienten mit aktiver Tumorerkrankung haben häufig eine unzureichende Nahrungsaufnahme und erleiden einen Gewichtsverlust, der erheblich sein kann.
- Patienten mit aktiver Tumorerkrankung haben häufig eine eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit, die mit einem Verlust von Muskelmasse einhergeht und einen Muskelaufbau einschränkt.
- Bei manifesten Tumorerkrankungen besteht in unterschiedlichem Ausmaß oft ein systemisches Inflammationssyndrom mit Auswirkungen auf alle wesentlichen Stoffwechselwege
- Eine systemische Inflammationsreaktion ist ein wesentlicher Faktor für die Ausbildung von Fatigue, reduzierter körperlicher Aktivität, Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust. Dieses Stoffwechselsyndrom erschwert oder verhindert in der Folge einen Wiedergewinn an Körper-

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

2/2014

Seite 4

zellmasse.

- Der Eiweißumsatz ist meist gesteigert; dabei kommt es zu einem Verlust von Muskelmasse und einer gesteigerten Produktion von Akutphasenproteinen.
- Ein Gewichtsverlust, ein reduzierter Leistungsindex sowie ein Inflammationssyndrom sind bei Patienten mit aktiver Tumorerkrankung jeweils mit einer ungünstigen Erkrankungsprognose und verminderter Lebensqualität assoziiert.
- Durch eine Ernährungstherapie sollen der Ernährungszustand, die Leistungsfähigkeit, der Stoffwechsel, die Verträglichkeit antitumoraler Therapien sowie die Lebensqualität verbessert oder stabilisiert werden.

Ansprechpartner:

DGEM

Präsident Prof. Dr. Stephan C. Bischoff
Universität Hohenheim, 70593 Stuttgart, Germany

[https://ernaehrungsmed.uni-hohenheim.de/
bischoff.stephan@uni-hohenheim.de](https://ernaehrungsmed.uni-hohenheim.de/bischoff.stephan@uni-hohenheim.de)

Informationen unter www.dgem.de

Neuer Präsident DGEM e.V. im Amt

Prof. Dr. Mathias Plauth wird zwei Jahre der DGEM vorstehen

Beim Kongress „Ernährung 2014“ vom 26. bis 28. Juni 2014 in Ludwigsburg hat Prof. Dr. Mathias Plauth vom Städtischen Klinikum Dessau als neuer Präsident der DGEM e.V. sein Amt angetreten. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Sein Vorgänger, Prof. Dr. Stephan C. Bischoff, gehört als 1. Vizepräsident weiter dem Präsidium an. „Für die DGEM ist es wichtig, junge, an der Ernährungsmedizin interessierte Ärzte, Ökotrophologen und Diätassistentinnen für die Mitarbeit zu gewinnen, damit wir gemeinsam stärker werden und unsere Ziele besser erreichen können. Ernährungsmedizin ist für den Patienten dann erfolgreich, wenn sie als Mannschaftssport, also interdisziplinär und interprofessionell, praktiziert wird“, sagt Prof. Plauth. Dazu gehöre auch der stimulierende Austausch zwischen ernährungsmedizinischer Praxis und ernährungsmedizinischer Forschung. In diesem Sinne laufen schon die Vorbereitungen für die Dreiländertagung Ernährung 2016 am 9. bis 11. Juni 2016 in Dresden.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
2/2014
Seite 5

Weitere Bereiche, auf die Prof. Plauth den Fokus richten möchte, sind die Schaffung einer bundesweiten Zusatzbezeichnung Ernährungsmedizin, die Sicherung einer erlösrelevanten Abbildung ernährungsmedizinischer Leistungen in Klinik und Praxis und die Koordinierung und Förderung ernährungsmedizinischer Forschung. Zum zweiten Vizepräsident wurde Prof. Dr. Johann Ockenga aus Bremen gewählt. Neu in das Amt des Sekretärs der Gesellschaft wurde Privatdozentin Dr. Kristina Norman aus Berlin gewählt und Privatdozent Dr. Michael Adolph aus Tübingen als Schatzmeister bestätigt.

Besondere Verdienste hat sich Prof. Plauth durch seine Forschungen im Bereich der Lebererkrankungen erworben, die er auch in der Entwicklung neuer Therapieansätze klinisch umgesetzt hat. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem: Bedeutung des Dünndarms im Intermediärstoffwechsel der Aminosäuren, Pathogenese der Kachexie bei chronischen Lebererkrankungen, Ernährungstherapie bei Lebererkrankungen. Prof. Plauth ist auch Autor und Herausgeber der deutschen und der europäischen Leitlinien zur Ernährung bei Lebererkrankungen.

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V.
DGEM e. V. Info- und Geschäftsstelle
Olivaer Platz 7, 10707 Berlin infostelle@dgem.de
Tel. 030/31 98 31 - 5006

Adipositas erfolgreich behandeln in der Schwerpunktpraxis Ernährungsmedizin (BDEM)

Die Ergebnisse der Adipositas-Therapie sind nach wie vor unbefriedigend. Von einzelnen erfolgreichen Therapieprogrammen abgesehen fehlt eine flächendeckende Versorgung adipöser Patienten in der Bundesrepublik Deutschland. Derzeit sind etwa 60 bis 80 Prozent der Bevölkerung übergewichtig oder adipös. Rund 20 Prozent der Bevölkerung in Deutschland weist eine Adipositas mit einem Body Maß Index (BMI) 30 bis 40 kg/m² auf. Etwa ein Prozent der Bevölkerung haben einen BMI von größer als 40 kg/m². „Übergewicht und Adipositas sind der direkte Einstieg in das metabolische Syndrom und mit der koronaren Herzerkrankung, Schlaganfall, Krebserkrankung

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
2/2014
Seite 6

kungen und degenerativen Gelenkerkrankungen eng assoziiert“, sagt Prof. Dr. Johannes Georg Wechsler, Kongresspräsident und Präsident Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner (BDEM e.V) anlässlich der Tagung „Ernährung 2014“ in Ludwigsburg. Der BDEM wolle eine breite Versorgung übergewichtiger und adipöser Patienten in der Praxis niedergelassener Ärzte erreichen. Verschiedene Projekte des BDEM wurden entwickelt und in der Praxis eingesetzt. Ein Kernprojekt des BDEM ist die Schwerpunktpraxis für Ernährungsmedizin (SPEM), in der kompetent, leitlinienorientiert und zertifiziert ernährungsabhängige Erkrankungen, insbesondere die Adipositas behandelt werden. Weitere Informationen unter www.bdem.de

Da Adipositas-Therapie strukturiert und in Gruppen erfolgreicher ist als eine Individualtherapie, wurde gemeinsam mit dem Verband der Diätassistenten - Deutscher Bundesverband e.V. (VDD) ein multimodales Therapiekonzept DOCWEIGHT entwickelt. Dieses Programm ist ebenfalls interdisziplinär angelegt, leitlinienorientiert und zertifiziert. Erste Ergebnisse des DOCWEIGHT-Programms sind sehr vielversprechend. Eine Kostenübernahme durch die Krankenkassen erfolgt bisher auf Einzelfallantrag. Eine generelle Kostenübernahme ist bei den Krankenkassen beantragt.

Zunehmend werden in Deutschland Patienten mit Adipositas bariatrisch-chirurgisch (Teilgebiet der Chirurgie, das sich mit Eingriffen befasst, die das Körpergewicht reduzieren sollen) versorgt. Der BDEM hat hier ein bariatrisch-multimodales Interventionskonzept entwickelt (B.M.I.), das die Langzeitversorgung operierter Patienten gewährleistet.

Erfolgreiche Adipositas-Therapie muss langfristig und interdisziplinär angelegt sein. Zur besseren Versorgung adipöser Patienten wurde gemeinsam ein Netzwerk von Psychologen, Physiotherapeuten, Ernährungsmedizinern und Diätassistenten als Deutsches Netzwerk Adipositas (D.N.A.) gegründet.

Kontakt:

Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Johannes Georg Wechsler
Arzt für Innere Medizin
Gastroenterologie – ambulante Endoskopie
Ernährungsmedizin – Sonographie Stufe III
Präsident Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e.V. (BDEM e.V.)

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Palestrinastraße 15
80639 München
Tel.: 089-1711166
info@jgwechsler.de

Deutsche
Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

Was dem Gehirn schmeckt Neuronale Verarbeitung von Fett und Fettaroma

Anlässlich der Dreiländertagung ERNÄHRUNG 2014 in Ludwigsburg vergibt das Institut Danone Ernährung für Gesundheit e.V. (IDE) seinen mit 5.000 EURO dotierten Förderpreis an Dr. Sabine Frank vom Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie der Universität Tübingen. Die Nachwuchsforscherin erhält die Auszeichnung für ihre Untersuchungen zur unterschiedlichen Wirkung fetthaltiger und fettarmer Speisen auf die neuronalen Kontrollzentren für Hunger bzw. Sättigung sowie für den Geschmack. Der Förderpreis des IDE wurde diesjährig zum zehnten Mal verliehen.

Kontakt:

Institut Danone Ernährung für Gesundheit e.V.
Richard-Reitzner-Allee 1
85540 Haar
E-Mail: kontakt@institut-danone.de
Tel.: +49 89 / 627 33 338

NEWSLETTER
2/2014
Seite 7

Forschungsarbeit zur Therapie bei starkem Übergewicht **ausgezeichnet**

Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis 2014

Im Rahmen der 13. Dreiländertagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) in Ludwigsburg wurde der Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis für klinische Ernährung verliehen. Der Preis wird jährlich von Nutricia ausgelobt und ist mit 5.000 Euro dotiert. In diesem Jahr wurde die Ernährungswissenschaftlerin Asja E. Schollenberger (geb. Friedrich) für die im Rahmen ihrer Promotion geleistete Forschungsarbeit zur Adipositas therapie ausgezeichnet. Die Studie wurde am Institut für Ernährungsmedizin der Universität Hohenheim (Direktor Prof. Dr. Stephan C. Bischoff) in Kooperation mit der Chirurgischen Klinik der Universität Tübingen (Direktor Prof. Dr. Alfred Königsrainer) durchgeführt.

In ihrer Studie „Laparoscopic Sleeve Gastrectomy Compared to a Multidisciplinary Weight Loss Program for Obesity – Effects on Body Composition

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
2/2014
Seite 8

and Protein Status“¹ untersuchte Schollenberger die Auswirkungen der Adipositasbehandlung mit einem chirurgischen Eingriff im Vergleich zu einer effektiven multidisziplinären konservativen Behandlung. Insgesamt wurden 54 Patienten in die Studie eingeschlossen, von denen die Hälfte chirurgisch, die andere Hälfte konservativ behandelt wurde. Nach einem Jahr wurden Eiweißstatus und Körperzusammensetzung untersucht. Die chirurgisch behandelten Patienten hatten zwar mehr Gewicht verloren, allerdings auch mehr Körperprotein und somit Muskelmasse. Die Patienten aus der konservativ behandelten Gruppe erhielten neben einer proteinhaltigen Formula-Diät eine intensive ärztliche und ernährungsmedizinische Betreuung mit zusätzlichem Bewegungsprogramm. Davon könnten nach den vorliegenden Daten Patienten nach einem chirurgischen Eingriff profitieren, um den Verlust an Muskelmasse zu verringern und den Eiweißstatus zu verbessern.

Weitere Pressemeldungen der Nutricia GmbH finden Sie auch im Internet unter www.nutricia.de/presse/

Quelle:

1 Friedrich AE, Damms-Machado A, Meile T, Scheuing N, Stingel K, Basrai M, Küper MA, Kramer KM, Königsrainer A, Bischoff SC. Laparoscopic sleeve gastrectomy compared to a multidisciplinary weight loss program for obesity--effects on body composition and protein status. *Obes Surg.* 2013;23:1957-65.

**Ansprechpartner für die Redaktionen:
NUTRICIA GmbH**

Heike Dammann
Allee am Röthelheimpark 11
91052 Erlangen
Tel.: +49 (0) 9131 7782-313
E-Mail: heike.dammann@nutricia.com
www.nutricia.de

Veranstaltungen

Die aktuellen Veranstaltungen, auch von DGEM Kooperationspartnern finden Sie unter www.dgem.de/veranst.htm

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de